

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 3 (1909)
Heft: 9

Artikel: Mit der Zunge ermordet!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

Der Reingewinn ist für den Taubstummenheim-Fonds bestimmt.

3. Jahrgang Nr. 9	Er scheint am 1. und 15. jeden Monats. Abonnement: Jährlich Fr. 3. —, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto. Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile.	1909
	Buchdruckerei Bähler & Serder, Bern.	1. Mai

Mit der Zunge ermordet!*

„Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen (untauglichen, bösen) Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“ (Matth. 12, 36. 37.)

Die Zungenmörder sind eine sehr weitverbreitete Art von Raubmördern, welche ihr böses Gewerbe in den meisten Fällen auf Erden ungestraft ausüben. Gehörst du auch dazu? Sage nicht zu schnell: „Nein!“ Prüfe dein Leben vor Gott! Im Königreich Siam (in Hinterindien) soll es früher ein Gesetz gegeben haben, nach welchem jedem überführten Verleumder der Mund zugenäht wurde. Sicherlich ist in Deutschland mancher sehr froh darüber, daß solches Gesetz hier nicht besteht; es würden sonst viele mit zugenähtem Munde umherlaufen.

Peter der Große, der Begründer der Macht Rußlands, der im übrigen ein roher und gewalttätiger Mann war, unterbrach einst einen Verleumder mit dem schönen Worte: „Der Mann, von dem Sie mir da Schlechtes erzählen, hat gewiß auch seine guten Seiten; erzählen Sie mir, was Sie Gutes über ihn wissen. Es ist nicht schwer, jemanden mit Kot zu bewerfen; ich aber möchte jedem dazu helfen, seinen Rock rein zu halten.“

Daß Verleumdung böse ist, weiß jedermann, deshalb schleicht die Sünde im Dunklen; sobald nach dem Ursprung einer verleumderischen Nachricht gefragt wird, schiebt jeder Verleumder die Schuld auf andere. Aus oberflächlichen Anzeichen bildet der eine üble Gerüchte, der andere

* Der sehr gut redigierten „Deutschen Taubstummen-Zeitung“ v. Bruno Schott in Deuben-Dresden auszugsweise entnommen.

verdrehet Worte und Tatsachen, indem er Gehörtes und Erdachtes, Wahrheit und Lüge geschickt durcheinander mischt; der dritte spricht so zweideutig, daß der Zuhörer das Uebelste denken kann. Man freut sich, interessant zu sein, dem andern Neues zu erzählen. Die Geschichten wachsen beim Weitererzählen wie der Schneeball beim Rollen. So wird der böse Same in den Wind gestreut und fortgetragen. Nimm eine Kapsel reifen Unkrautsamens, öffne sie und streue den leichten, fliegenden Samen um dich her in die Luft; das vermagst du mit Leichtigkeit. Vermagst du auch die ausgestreuten Samenkörnlein zurückzuholen? **Unmöglich.** Der Wind trägt sie dahin, wo sie Wurzeln fassen und sich ausbreiten. So kannst du auch keines deiner Worte zurückholen. Kennst du diesen Kigel, der deine Zunge reizt, weiter zu tragen, was du mit so viel Begierde vernommen? Da wurde jemand lächerlich gemacht oder des Ehebruchs beschuldigt, dunkle Nachrichten aus seiner Vergangenheit wurden berichtet und allerlei Tatsachen verdreht. Der gute Name anderer wird beschmutzt, das Vertrauen der Herzen ihnen geraubt, ihre Zukunft gefährdet. Weißt du, daß du auf diese Weise ein Verleumder bist, ein Ohrenbläser? „Ein verkehrter Mann streut Zwietracht aus, und ein Ohrenbläser entzweit Vertraute.“ (Spr. 16, 18.)

Christoph Columbus, der Entdecker von Amerika, der seine Königin zur mächtigsten und reichsten Herrscherin der Erde gemacht hatte, wurde von seinen Verleumdern des Verrates beschuldigt. Eine Flotte wurde ihm nach Amerika nachgesandt, um ihn gefangen zu nehmen. So brachte man den treuen, kühnen Mann in eisernen Ketten nach Europa zurück. Der Undank und die Bitterkeiten der Menschen haben sein Leben frühe zerbrochen. Was diesen großen Männern widerfahren, geschieht zahllosen Geringen. Wie könnte es anders sein? Was haben die Menschen von dem Sohne Gottes gesagt, in welchem die Gnade und Wahrheit Gottes erblickt wurde, wandelnd in der Mitte der Sünder? „Ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Geselle.“ (Math. 11, 19.) Man hat die Verleumder die Blasbälge des Teufels genannt, mit denen er das Feuer des Hasses und des Streites anbläst. „Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt.“ (Spr. 18, 21.)

Jetzt schaue in dein Leben zurück und frage dich vor Gott, was für Urteile und Erzählungen von deinen Lippen gekommen sind! Was hast du geredet über deine Freunde, über deine Meister, über deine Vorgesetzten? Vielleicht gar über solche, die dir viel Gutes getan haben? Ueber Verwandte, über Fernstehende, vielleicht über Menschen, die du

nie gesehen? Beuge dich vor Gott in den Staub über diese Schar von Sünden, und wo du es vermagst, gehe hin und bekenne, wo du verleumdet und beschimpft hast! Es war ein Zuhörer da bei jedem Gespräch; jedes deiner Worte wurde genau eingetragen in die ewigen Bücher. Jeder Mensch wird seine Worte in der Ewigkeit wiederfinden, der ganze Fluch, den seine Verleumdungen, Lügen, Verführungen angerichtet haben, wird auf seinen Kopf zurückfallen — es sei denn, daß sein Leben von dem Fluche seiner Sünde durch das Blut des Sohnes Gottes gewaschen sei. Gott schenke dir **Erkenntnis der Sünde**, wahre Buße und Bekenntnis! Und wenn du wirklich gewiß wärest, der andere habe etwas Unrechtes, Trauriges getan — bist du berufen, es weiterzutragen? Wäre es dir lieb, wenn manche dunkle Stelle deines Lebens auf den Markt getragen und allen Menschen kundgemacht würde?

Wüßten wir doch auch weise werden, den Verleumdern nicht zu glauben!

Ein wahrer Christ sollte niemals Nachteiliges oder richtende Urteile über einen andern glauben, ehe er die Sache nicht selbst zu dem andern in Liebe und Ernst gesagt hat. Was übrigens böse Anschuldigungen gegen andere betrifft, so soll man sie so lange für erlogen ansehen, bis der Beweis der Wahrheit erbracht ist. Man glaube das Schlechte von andern überhaupt nicht, bis man sie selbst darüber befragt hat.

Im Fluge durch Deutschland.

Von Eugen Sutermeister.

(Fortsetzung.)

Dienstag, den 18. August, blieben wir morgens noch in München. Zuerst besuchte ich allein die alte Pinakothek (Gemäldesammlung). Ein paar Stunden genügen nicht, um die über 1400 Bilder zu genießen, die im 1. Stock in 12 Sälen und 23 Kabinetten (Kabinet = kleines Zimmer, Nebenzimmer), aufgehängt sind. Nur bei einzelnen Delgemälden, die mich besonders fesselten, entweder der feinen Malerei oder des dargestellten Stoffes wegen, blieb ich länger stehen. Es war ein rechtes „Augenkonzert“ für mich!

Nachher traten wir eine schöne Wagenrundfahrt durch die Stadt an. Solch ein Wagen ist ein mehrspänniges Ungetüm, oben sind